

Peter Vinzenz: So geht Fernsehen! Ein Leitfaden für Profis und die, die es werden wollen

Marburg: Schüren 2015, 262 S., ISBN 9783894729158, EUR 34,–

In Deutschland gilt es noch immer als das populärste und meist konsumierte Medium: das Fernsehen. Über 400 verschiedene Sender, Pay-TV-Programme und die unterschiedlichsten Themenfelder erschaffen eine scheinbar grenzenlose Fernsehlandschaft, die sowohl zur Rezeption, als auch zur Produktion einlädt.

Mit seinem Buch *So geht Fernsehen! Ein Leitfaden für Profis und die, die es werden wollen* greift Peter Vinzenz all denen unter die Arme, die beim Thema ‚TV‘ Fuß fassen wollen – ob jungen Kameraleuten, Videojournalist_innen, Regisseur_innen oder einfach jenen, „die ein wenig mehr über Fernsehen und seine Spielregeln erfahren wollen“, so das Versprechen im Klappentext. Das Werk des in Frankfurt am Main geborenen freien Journalisten soll als Ratgeber und Handbuch dienen, um sowohl Amateur_innen, als auch Fortgeschrittenen und Profis auf dem Gebiet der Fernsehgestaltung Basiswissen zu vermitteln. Dabei spannt der Autor einen umfangreichen, thematischen Bogen: angefangen bei den Sinnen und der menschlichen Wahrnehmung von Bild und Ton, über technische Grundkenntnisse in der Kameraarbeit, die Planung, das Exposé und das Drehbuch einer TV-Produktion, rechtliches Hintergrundwissen, praktische Tipps zu Dreharbeiten, Schnitt und Postproduktion, bis hin zur finalen Ausstrahlung wird eine immense Bandbreite an

fernsehthematischen Gebieten bedient. Vinzenz kann dabei aus seinen eigenen, langjährigen Erfahrungen berichten – er selbst arbeitete als Videojournalist, Kameramann, Regisseur und Redakteur in den Bereichen Hörfunk und Fernsehen.

Das rund 260 Seiten starke und im Schüren Verlag erschienene Taschenbuch ist in 16 Kapitel mit wiederum eigenen Unterkapiteln gegliedert. Die einzelnen Passagen fallen dementsprechend eher kurz aus, was zu einem sehr übersichtlichen und strukturierten Gesamteindruck führt. Wer gezielte Antworten sucht (Welche Kamera ist für meine Zwecke geeignet? Wie wird ein Drehbuch geschrieben? Was ist der *Goldene Schnitt*?), wird sich Mithilfe des systematischen und feingliedrigen Inhaltsverzeichnisses schnell zurecht finden. Doch das Buch kann auch chronologisch von Anfang bis Ende durchgearbeitet werden: Ein thematischer roter Faden mit aufbauender Struktur sorgt für einen ungehinderten Lese-
fluss.

Dazu trägt auch der lockere und humorvolle Schreibstil des Autors bei. Vinzenz spricht seine Leser_innen direkt mit ‚du‘ an und untermalt die vermittelten theoretischen Grundlagen mit lebendigen Anekdoten aus seinem (Berufs-)Leben. Das klassische, trockene Durcharbeiten einer Lektüre weicht dem Eindruck eines ungezwungenen Gesprächs unter Bekannten.

Eine Vielzahl von Grafiken, Fotografien und sonstigen Abbildungen aller Art veranschaulichen das Beschriebene zusätzlich und sorgen für Verständlichkeit.

So hält das Werk, was der Klappentext verspricht: Die Lektüre kann als Leitfaden für Laien und Anfänger_innen dienen, ist leicht verständlich und informativ, wenn auch nicht sparsam im Umgang mit Fachbegriffen und bietet einen Rundumschlag zum Fernsehen und allem, was dazu gehört. Doch auch Fortgeschrittene, beispielsweise Cutter_innen, Volontär_innen, Studierende und erfahrene Regisseur_innen können sicherlich vom differenzierten, ausführlichen und praxisnahen Inhalt profitieren.

Erwähnenswert ist darüber hinaus der Anhang des Handbuchs: Vinzenz warnt in seiner ‚Katastrophenliste‘ vor den wichtigsten Tücken und Pannen, die während einer TV-Produktion auftreten können (auch hier spricht der Autor, zu seinem Bedauern, aus persönlicher Erfahrung), er fasst in einem Glossar die wichtigsten Fachbegriffe und Fremdwörter auf einen Blick zum Nachschlagen zusammen und nennt abschließend einige Adressen, die als Ansprechpartner für angehende Fern-

sehmacher_innen von Interesse sein könnten.

Aus der Sicht einer Studentin der Medienwissenschaft ist das Werk von Vinzenz eine klare Empfehlung, denn: In seinem Buch *So geht Fernsehen! Ein Leitfaden für Profis und die, die es werden wollen* ist es dem Autoren gelungen, umfangreiche Informationen und Vielseitigkeit mit Prägnanz und Kurzweiligkeit zu vereinen. Gemacht ist das Buch so für alle, die sich in der Fernsehwelt und Medienlandschaft aufhalten oder Zutritt dazu finden möchten.

Und wem das noch nicht genug ist, dem sei zusätzlich das Buch von Christina Kölpin, Produzentin bei der freien TV-Produktionsgesellschaft Story House Productions in Berlin, *Die Chancen und Grenzen des Videojournalismus einer Sendung im privaten deutschen Rundfunk am Beispiel des Sat.1 Frühstücksfernsehens* (Saarbrücken: VDM Verlag, 2011) empfohlen, in dem sie die Vor- aber auch Nachteile einer ‚Ein-Mann-Produktion‘ diskutiert und dabei insbesondere auf den umstrittenen Qualitätsschwund und die Rationalisierung im Bereich des Videojournalismus eingeht.

Pauline Walthart